



Minenräumung in der Ukraine

Januar 2024

www.fsd.ch/ukraine





Inhaltsverzeichnis

🌀 Über die FSD	3
🌀 Einsatzgebiete	5
🌀 Geschichte unserer Projekte in der Ukraine	7
🌀 Unser Projekt in der Ukraine	9
🌀 Perspektiven für das Jahr 2024	11
🌀 Unsere Finanzquellen	13
🌀 Unsere Kompetenzen	15

Unsere Aktivitäten

Die FSD (Fondation suisse de déminage) ist eine humanitäre Organisation mit Sitz in Genf, die sich seit 26 Jahren dafür einsetzt, die Zivilbevölkerung vor Minen und anderen explosiven Kriegshinterlassenschaften zu schützen.

Unsere Teams lokalisieren und zerstören explosive Kampfmittel, führen Aufklärungskampagnen für betroffene Bevölkerungsgruppen durch, entwickeln Hilfsprojekte für die Opfer von Explosionen und beraten die ukrainischen Behörden und lokale NGOs.

Die FSD beschäftigt derzeit über 700 Mitarbeiter:innen auf vier Kontinenten und hat seit ihrer Gründung im Jahr 1997 in über 30 Ländern gearbeitet.

MINENRÄUMUNG

Die präzise Lokalisierung, Aufspürung und Neutralisierung von Sprengkörpern wird von lokal rekrutierten und ausgebildeten Teams durchgeführt, die bei Bedarf von Spezialmaschinen, Drohnen und Hunden unterstützt werden.

RISIKOAUFKLÄRUNG

Bis die Räumung der Minen vollendet ist, tragen Aufklärungskampagnen über die Gefahren von Kampfmitteln dazu bei, die lokale Bevölkerung zu sensibilisieren und Unfälle zu vermeiden.

MINENOPFERHILFE

Die FSD bietet Überlebenden von Minenunfällen sozioökonomische Unterstützung und erleichtert ihnen den Zugang zu medizinischer Versorgung, damit sie einer Tätigkeit nachgehen können, die mit ihrer Einschränkung vereinbar ist.

KAPAZITÄTSAUFBAU

Die Ausbildung und Unterstützung lokaler Behörden und NGOs ist unerlässlich, um die Nachhaltigkeit der Minenräumung und die Beteiligung der Betroffenen in den entsprechenden Ländern zu gewährleisten.

ZERSTÖRUNG VON WAFFEN- & MUNITIONSBESTÄNDEN

Die FSD vernichtet ausgediente oder beschlagnahmte Waffen und Munition, um versehentliche Explosionen oder deren Verwendung durch bewaffnete nichtstaatliche Akteure zu verhindern.

Unser Wirken in 2023*



5'360'187
m2 gesichert



225'827
Personen über die
Risiken von nicht
explodierter Munition
aufgeklärt



178
Minen- und Kriegsopfer
unterstützt



4'856
nicht explodierte
Kampfmittel lokalisiert



5'191
Waffen und Munitionen
zerstört

*Bis November 2023



Diese hinterlassenen Munitionen wurden mithilfe einer Drohne während einer nichttechnischen Untersuchung in einem Wald entdeckt (August 2023).



Unsere laufenden Projekte



AFGHANISTAN

Minenräumung · Risikoauflärung ·
Minenopferhilfe



ZENTRALAFRIKANISCHE REPUBLIK

Sozioökonomische Entwicklung zur
Unterstützung von Gemeinden



KOLUMBIEN

Kapazitätsaufbau · Minenopferhilfe



IRAK

Minenräumung · Risikoauflärung ·
Kapazitätsaufbau



PHILIPPINEN

Minenräumung · Risikoauflärung ·
Kapazitätsaufbau



TADSCHIKISTAN

Minenräumung · Umweltsanierung



UKRAINE

Minenräumung · Risikoauflärung · Kapazitätsaufbau



Eine neu rekrutierter FSD-Mitarbeiter übt auf einem Testfeld, bevor er in echten Minenfeldern zum Einsatz kommen kann (November 2023).

Geschichte unserer Projekte in der Ukraine

Das Engagement der FSD in der Ukraine reicht bis Anfang 2015 zurück, im Donbass, entlang der Kontaktlinie zwischen dem von der ukrainischen Regierung kontrollierten Gebiet und dem von den Separatisten besetzten Gebiet.

Unsere Teams begannen im Donbass mit dem raschen Einsatz von Präventionskampagnen. Ziel war es damals, die Zahl der zivilen Opfer so weit wie möglich zu reduzieren, indem Betroffenen gezeigt wurde, mit Minen und Blindgängern zu leben, bis diese letztendlich zerstört werden konnten. Unsere Suchteams begannen folglich mit ihrer Arbeit, die Kontamination mit explosiven Kriegsmunitionsrückständen entlang der Kontaktlinie auszuwerten.

2016 fing die FSD mit der eigentlichen Minenräumung an, wobei etwa 50 lokale Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von den Einsatzstützpunkten in Slowjansk und Mariupol aus rekrutiert, geschult und eingesetzt wurden. In den folgenden Jahren inspizierten diese Teams Dutzende ehemaliger Kampfgebiete und lokalisierten Hunderte Einzelstücke nicht explodierter Munition. Im Zuge dessen unterstützte die FSD die ukrainischen Behörden bei der Einrichtung einer nationalen Antiminenbehörde.

In Folge der russischen Militärintervention im Februar 2022 wurden die Aktivitäten der FSD zeitweise ausgesetzt und schliesslich neu ausgerichtet, um unseren Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen die Möglichkeit zu geben, die Sicherheit ihrer Angehörigen zu gewährleisten und um humanitäre Nothilfe für die am stärksten betroffenen Bevölkerungsgruppen zu leisten.

Im Jahr 2023 hat die FSD ihre operationellen Kapazitäten durch die Rekrutierung und Ausbildung von Personal sowie den Erwerb von Ausrüstung weiter gestärkt. Mit dieser erhöhten Leistungsfähigkeit begutachten und räumen nun mehr als 300 einheimische und internationale FSD-Mitarbeiter-innen landwirtschaftliche Flächen, Stadtareale und Infrastruktur.



Ausbildung von FSD-Mitarbeiter-innen in der Nutzung von Drohnen für nicht-technische Untersuchungen (September 2023).



Luftaufnahme einer Drohne während einer nicht-technischen Untersuchung, die ein beschädigtes Gebäude zeigt (Juli 2023).



FSD-Teamleiter, die eine Evaluierung und Identifizierung von Minen und Sprengstoffen vollziehen (Juli 2023).

Unser Projekt in der Ukraine

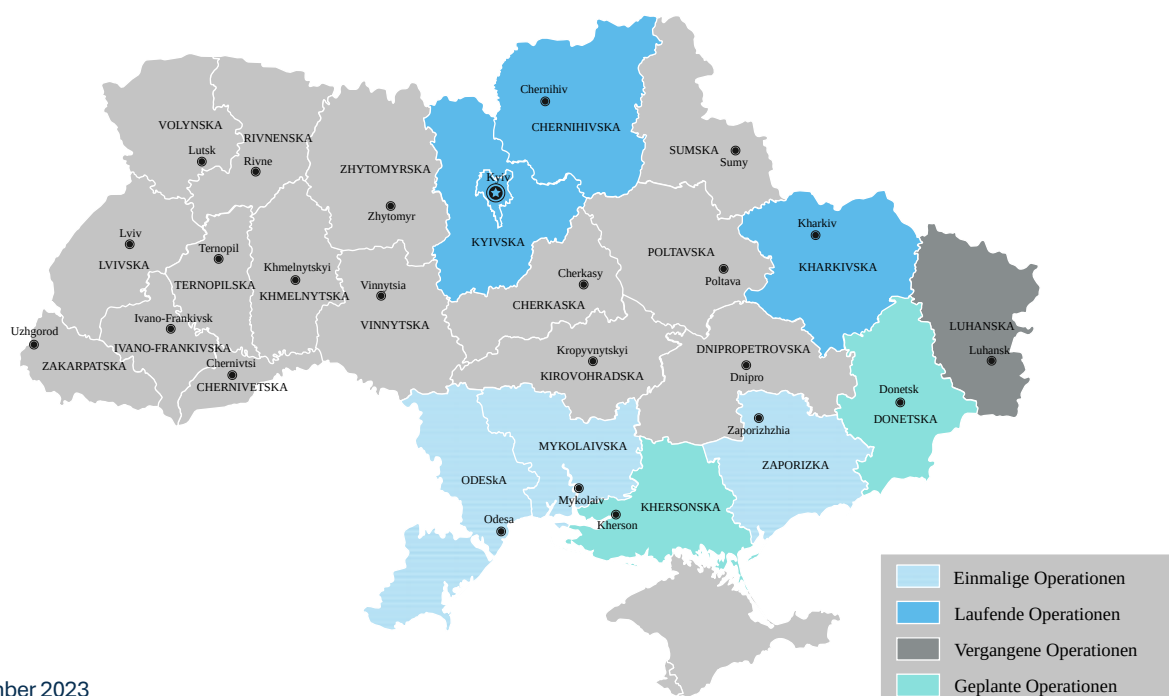
Die Kämpfe in der Ukraine haben bereits Hunderttausende von Landminen, Streumunitionen und weiteren nicht explodierten Kampfmitteln verbreitet. Nach Angaben des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen ist die Ukraine heute eines der am stärksten von Minen verseuchten Länder der Welt. Schätzungen zufolge ist etwa ein Drittel des Landes, eine Fläche viereinhalbmal so gross wie die Schweiz, mit Landminen und nicht explodierten Kampfmitteln verseucht. Diese gefährlichen Kriegsrelikte bedrohen nicht nur das Leben von Zivilisten, sondern behindern auch die humanitären Bemühungen, den Wiederaufbau wie auch die Landwirtschaft.

Per 1. Januar 2024 sind mehr als 300 FSD-Mitarbeiter:innen in den Provinzen Tschernihiw und Charkiw tätig. Die FSD wird gelegentlich in die Provinzen Mykolaiv, Cherson und Odessa entsandt.

Derzeit prüfen zwölf Teams für nichttechnische Voruntersuchungen gefährliche Gebiete, und achtzehn Minenräumungsteams lokalisieren Sprengkörper in Minenfeldern und ehemaligen Gefechtszonen. Spezialmaschinen werden eingesetzt, um den Boden für die Minenräumung in ländlichen Gebieten vorzubereiten, während gepanzerte Baumaschinen bei der Räumung von eingestürzten Gebäuden helfen. Parallel dazu führen neun Teams in Schulen und Dörfern Risikoaufklärung durch.

Im Jahr 2023* haben die FSD-Minenräumer:innen mehr als 300.000 Quadratmeter Land gesichert, darunter landwirtschaftliche Flächen, Siedlungen, Städte und lebensnotwendige Infrastrukturen. Gleichzeitig haben mehr als 130.000 Frauen, Männer und Kinder an Risikoaufklärungsveranstaltungen teilgenommen und gelernt, in ihrer Umgebung versteckte Sprengkörper zu erkennen und sich angemessen zu verhalten, um vor solchen Gegenständen verschont zu bleiben.

Seit März 2023 leistet die FSD auch logistische Unterstützung und bietet dem staatlichen ukrainischen Rettungsdienst Schulungen für den Einsatz von acht Bodenvorbereitungsmaschinen an.



*Bis November 2023



Minenräumer suchen mit ihrem Detektor nach
Minen und anderen explosiven Kriegs-
hinterlassenschaften (November 2023).

Unser Minenräumungsprojekt in der Provinz Tschernihiw befindet sich in vollem Gange, während das Team in der Provinz Charkiw die Ausbildung und die Beschaffung der Ausrüstung erfolgreich abgeschlossen hat. Es steht für den Einsatz bereit, sobald die Winterperiode vorüber ist. Im Jahr 2024 liegt unser Hauptfokus darauf, unsere Kapazitäten weiter zu steigern, indem wir zusätzliches Personal einsetzen, eine neue operative Basis in der Oblast Cherson aufbauen und innovative technische Ausrüstung ergänzen.

All unsere nichttechnische Voruntersuchungsteams haben begonnen, Drohnen für die Kartierung und Dokumentation einzusetzen. Die FSD setzt eine firmeneigene Softwareanwendung ein, um die Arbeit aller Teams für nicht-technische Voruntersuchungen zu automatisieren. Die Software integriert Satellitenbilder, Drohnenfotos, Kataster- und landwirtschaftliche Informationen und mehr. Die Anwendung ist direkt mit dem nationalen Informationsmanagementsystem für Minenräumung (IMSMA) verbunden, das von den Behörden genutzt wird, um alle Minenräumungsaktivitäten im Land zu koordinieren.

Ausserdem ist geplant, Drohnen zur Beaufsichtigung von Bodenbearbeitungsmaschinen einzusetzen. Erste Tests sind für eine mit einem Bodenradar ausgestattete Drohne geplant, die die nichttechnische Voruntersuchung unterstützen soll.

Im Laufe dieses Jahres plant die FSD auch den Einsatz von Minenspürhunden zur technischen Untersuchung. Die FSD arbeitet auch an der Entwicklung neuer technischer Lösungen, die darauf abzielen, die Minenräumung zu beschleunigen. Vor Ort hergestellte Minenwalzen sowie grosse Schleifen-Detektoren, die auf ferngesteuerten Fahrzeugen montiert sind, werden demnächst eingesetzt.

Die Ukraine ist bereits das Land mit dem weltweit grössten humanitären Minenaktionsprogramm geworden. Trotz aller Bemühungen ist die Kontamination durch Minen und nicht explodierte Sprengkörper weitreichend und weitere finanzielle Unterstützung ist erforderlich. Die Herausforderung ist beträchtlich und zahlreiche Gebiete bleiben für die humanitäre Minenräumung unzugänglich. . Mit der Befreiung neuer Regionen werden humanitären Minenräumern zusätzliche Aufgaben bevorstehen.

FSD wird von bedeutenden institutionellen und privaten Spendern unterstützt, möchte aber ihre Aktivitäten und Einsatzgebiete weiter ausbauen, um ihre Wirkung und ihre Bemühungen bei der Räumung der Ukraine von explosiven Gefahren zu maximieren.





Nach der nicht-technischen Voruntersuchung markieren die FSD-Teams die potenziell kontaminierten Bereiche, um Unfälle zu vermeiden (Dezember 2023).



Neue FSD-Rekruten absolvieren eine praktische Minenräumungsprüfung, bevor sie im Einsatzgebiet eingesetzt werden (August 2023).

Die FSD verfügt über modernstes Fachwissen und mehr als 26 Jahre Erfahrung in den Bereichen Minenräumung, Neutralisierung von Waffen- und Munitionsbeständen, Aufklärung über Risiken, Opferhilfe und Kapazitätsaufbau lokaler Behörden.

Seit 1997 wurden Minenräumungsaktionen in rund 30 Ländern geplant und durchgeführt, darunter Sudan, Laos, Sri Lanka, Irak und Afghanistan. Zahlreiche Grossprojekte, bei denen Tausende von Minenräumern und Minenräumerinnen vor Ort ausgebildet wurden, wurden erfolgreich abgeschlossen.



Wir beraten regelmässig nationale Behörden (derzeit in Kolumbien, in der Ukraine und auf den Philippinen) und beteiligen uns an der Einrichtung von Koordinationszentren für Minenräumung. Darüber hinaus führen wir Projekte zur Stärkung der Kompetenzen lokaler NGOs im Bereich der Minenräumung durch, mit dem Ziel, die Minenräumung langfristig an nationale Akteure zu übergeben.



Die FSD ist seit Jahren an Forschungs- und Forschungsprojekten beteiligt, die sich mit dem Einsatz von Technologien in der Minenräumung befassen. Als praxisorientierte Organisation, die im Feld tätig ist, wird die FSD regelmässig von Universitäten und Unternehmen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte konsultiert. Die FSD unterstützt auch Organisationen bei der Testphase neuer Ausrüstung. In der Schweiz arbeitet die FSD eng mit der Urs Endress Stiftung in Arlesheim und der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) zusammen.



Die FSD ist seit 2015 in der Ukraine tätig. Unser Programm zur humanitären Minenräumung ist heute eines der grössten im Land. Wir haben Hunderte von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen rekrutiert, ausgebildet und eingesetzt. Dazu arbeiten wir in enger Abstimmung mit den ukrainischen Behörden, lokalen Akteuren und anderen Minenräumungsorganisationen zusammen.

Weitere Informationen



Kontakt

Habsjörg Eberle
Direktor der FSD
info@fsd.ch
+41 22 731 14 79

www.fsd.ch